

---

**Titel:** Klimakrise: Wie retten wir den Garten?

**Text-/Moderationsvorschlag:**

Die Sommer werden heißer und trockener. Viele Pflanzen kämpfen ums Überleben. Die Lösung: klimagerechtes Gärtnern. Das bedeutet, Blumen zu pflanzen, die sich in der Wärme wohl fühlen, sorgsames Wässern und Artenvielfalt. Die Gartenexpertinnen Angela Rudolf und Ursula Albrecht-Ommen zeigen, worauf es ankommt. +++ Zu diesem Video bieten wir auch eine Vertical-Variante an. +++

**Filmlänge:** 2:43 Minuten Autor: Wiebke Schmelkus

**Kamera & Technik:** Matthias Pabst

**Region:** Celle

**O-Töne:**

**Angela Rudolf**, Landesgartenfachberaterin Verband Wohneigentum Niedersachsen

**Ursula Albrecht-Ommen**, ehrenamtliche Fachberaterin

**Klammermaterial:**

Startbild und Fotos: Jens Schulze (epd)

**Infos:**

## **Tipps für das Gärtnern in Zeiten des Klimawandels**

Hinweis: Hintergrund - Sendewiederholung

*Celle (epd). Klima und Wetter wandeln sich. Gartenfachberaterin Angela Rudolf vom Verband Wohneigentum Niedersachsen berät Gärtner und gibt Tipps für klimagerechte Bepflanzungen und Gartengestaltungen.*

**KLIMAVERLIERER und KLIMAGEWINNER:** Zu den Klimaverlierern, also Pflanzen, die mit Hitze und Dürre nicht gut klarkommen, gehören Zierrasen, Hortensien und Rhododendren. Klimagewinner sind dagegen Pflanzen wie Rosen, Flieder und Ginkgo.

**WASSER MARSCH:** Wasser ist ein knappes Gut. Wer kann, sollte einen Brunnen oder eine Zisterne anlegen. Alternative ist eine Regentonne, aus der Niederschlag zum Gießen geschöpft werden kann. Gegossen werden sollte nur der Boden, nicht die Pflanze, und es sollte morgens gewässert werden, nicht abends. Nachts sollte der Garten trocken sein, das beugt Schnecken und Pilzerkrankungen vor. Feuchtbiotope im Garten dienen Insekten und Vögeln und machen Hitzewellen auch für Menschen erträglicher.

**SCHATTEN:** Robuste Zukunftsbäume, die sich auch für kleine Gärten eignen, sind unter anderem Französischer Ahorn, Apfeldorn, Kornelkirsche, Weißdorn sowie die Säulen-Felsenbirne Obelisk.

**JEDE BEGRÜNUNG HILFT:** Nicht nur der Boden kann bepflanzt werden, auch das Dach von Gartenschuppen, Mülltonnen-Boxen sowie Laubengänge oder Pergolen.

**GARTENARBEIT:** Weniger ist oft mehr: Ein Rasen, der selten gemäht wird, entwickelt sich zum Kleinbiotop. Herbstlaub, das liegen bleibt und Rasen und Beete bedeckt, schützt den Boden, Nährstoffe entstehen, kleine Tiere finden Unterschlupf.

**SCHUTZ:** Hecken fangen Winde und Sturmböen ab und vermindern die Erosion von trockenem Erdreich. Hitzebedingtes Austrocknen des Bodens wird zudem durch bodendeckende Bepflanzung verlangsamt, Beete können zusätzlich mit Rasenschnitt, Mulch oder Häckselmaterial abgedeckt werden.

epd Inb jul bjs

epd-Service

Redaktionelle Hinweise

Hinweis: Dieser Beitrag wurde bereits am 5. Juni gesendet.

Der Film ist produziert von ekn (Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen GmbH). Der Evangelische Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen hat den Auftrag, Öffentlichkeit für kirchen- relevante Themen herzustellen. Die evangelische Kirche hat dabei keinen Einfluss auf die Produktion. Unsere Redaktion aus unabhängigen Journalisten entscheidet selbständig, welche Themen aufgegriffen werden und in welcher Form sie umgesetzt werden.

## **Kontakt:**

Lukas Schienke  
Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen GmbH (ekn)  
Knochenhauerstr. 42 | 30159 Hannover | Telefon: 0511 36069921  
schienke@ekn.de

**+++ Das Material ist frei zur redaktionellen Verwendung, kann  
bearbeitet und verändert werden. Die Nutzung ist kostenlos +++**